



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

o **B** e r o s e n .



**S** a m m l u n g

von

**L** i e d e r n , S a g e n u n d G e s c h i c h t e n

des

**B** o d e n s e e s u n d s e i n e r U m g e b u n g .



**H** e r a u s g e g e b e n

von

**O** t t m a r S c h ö n h a t h .



**C** o n s t a n z 1853.

**V** e r l a g v o n W i l h e l m M e d .

---

## Der Kaiser und der Abt.

(St. Gallen.)

---

Ich will euch erzählen ein Märchen, gar schnurrig:  
 Es war 'mal ein Kaiser, der Kaiser war kurrig.  
 Auch war 'mal ein Abt, ein gar stattlicher Herr;  
 Nur schade! sein Schäfer war klüger, als er.

Dem Kaiser ward's sauer in Hiß' und in Kälte:  
 Oft schlief er bepanzert im Kriegesgezelle;  
 Oft hatt' er kaum Wasser zu Schwarzbrod und Wurst;  
 Und öfter noch litt er gar Hunger und Durst.

Das Pfäßlein, das wußte sich besser zu hegen  
 Und weiblich am Tisch und im Bette zu pflegen.  
 Wie Vollmond glänzte sein feistes Gesicht,  
 Drei Männer umspannten den Schmerbauch ihm nicht.

Droh suchte der Kaiser am Pfäßlein oft Haber.  
 Einst ritt er, mit reißigem Kriegesgeschwader,  
 In brennender Hitze des Sommers vorbei.  
 Das Pfäßlein spazierte vor seiner Abtei.

„Ha, dachte der Kaiser, zur glücklichen Stunde!“  
 Und grüßte das Pfäßlein mit höhnischem Munde:  
 „Knecht Gottes, wie geht's dir? Mir dünkt wohl ganz recht,  
 Das Beten und Fasten bekomme nicht schlecht.“

Doch dünkt mir daneben, euch plage viel Welle.  
 Ihr dankt mir's wohl, wenn ich euch Arbeit erteile,  
 Man rühmet, ihr wäret der pfiffigste Mann,  
 Ihr höret das Gräschen fast wachsen, sagt man.

So geb' ich denn euren zwei tüchtigen Baden  
 Zur Kurzweil drei artige Nüsse zu knaden.  
 Drei Monden von nun an bestimm' ich zur Zeit,  
 Dann will ich auf diese drei Fragen Bescheid.

Zum ersten: Wann hoch ich, im fürstlichen Rathe  
 Zu Throne mich zeige, im Kaiser-Ornate,  
 Dann sollt ihr mir sagen, ein treuer Wardein,  
 Wieviel ich wohl werth' bis zum Heller mag sein?

Zum zweiten sollt' ihr mir berechnen und sagen:  
 Wie bald ich zu Roffe die Welt mag umjagen?  
 Um keine Minute zu wenig und viel!  
 Ich weiß, der Bescheid darauf ist euch nur Spiel.

Zum dritten noch sollst du, o Preis der Prälaten,  
 Auf's Härchen mir meine Gedanken errathen.  
 Die will ich dann treulich bekennen; allein  
 Es soll auch kein Titelchen Wahres d'ran sein.

Und könnt ihr mir diese drei Fragen nicht lösen,  
 So seht ihr die längste Zeit Abt hier gewesen;  
 So laßt ich euch führen zu Esel durch's Land,  
 Verkehrt, statt des Saumes, den Schwanz in der Hand!" —

D'rauf trabte der Kaiser mit Lachen von hinnen.  
 Das Pfäfflein zerriß und zerspliß sich mit Sinnen.  
 Kein armer Verbrecher fühlt mehr Schwelltät  
 Der vor hochnothpeinlichem Halsgericht steht.

Er schickte nach ein, zwei, drei, vier Un'verstäten,  
 Er fragte bei ein, zwei, drei, vier Fakultäten,  
 Er zahlte Gebühren und Sporteln vollauf;  
 Doch löste kein Doctor die Fragen ihm auf.

Schnell wuchsen, bei herzlichem Jagen und Bochen,  
 Die Stunden zu Tagen, die Tage zu Wochen,  
 Die Wochen zu Monden; schon kam der Termin!  
 Ihm ward's vor den Augen bald gelb und bald grün.

Nun sucht' er, ein bleicher, hohlwangiger Werther,  
 In Wäldern und Felbern die einsamsten Dertter;  
 Da traf ihn, auf selten betretener Bahn,  
 Hans Bendir, sein Schäfer, am Felsenhang an.

„Herr Abt, sprach Hans Bendir, was mög't ihr euch grämen?  
 Ihr schwindet ja wahrlich dahin, wie ein Schemen.  
 Maria und Joseph! Wie hoßelt ihr ein!  
 Mein Sixchen! Es muß euch was angethan sein!“ —

„Ach, guter Hans Bendir, so muß sich's wohl schicken.  
 Der Kaiser will gern mit am Zeuge was sicken,  
 Und hatt' mir drei Küß' auf die Zähne gepackt,  
 Die schwerlich Beelzebub selber wohl knackt.

Zum ersten, wann hoch er, im fürstlichen Rathe,  
 Zu Throne sich setzet im Kaiser-Ornate,  
 Dann soll ich ihm sagen, ein treuer Wardein,  
 Wie viel er wohl werth bis zum Heller mag sein.

Zum zweiten soll ich ihm berechnen und sagen:  
 Wie bald er zu Roffe die Welt mag umjagen?  
 Um keine Minute zu wenig und viel!  
 Er meint der Bescheld darauf wäre nur Spiel.

Zum dritten, ich ärmster von allen Prälaten,  
 Soll ich ihm gar seine Gedanken errathen;  
 Die will er mir treulich bekennen; allein  
 Es soll auch kein Littelchen Wahres d'ran sein.

Und kann ich ihm diese drei Fragen nicht lösen,  
 So bin ich die längste Zeit Abt hier gewesen;  
 So läßt er mich führen zu Esel durch's Land,  
 Verkehrt, statt des Saumes, den Schwanz in der Hand.“ —

„Nichts weiter?“ erwidert Hans Bendix mit Lachen,  
 „Herr, gebt euch zufrieden! Das will ich schon machen.  
 Nur bogt mir eu'r Käppchen, eu'r Kreuzchen und Kleid,  
 So will ich schon geben den rechten Bescheid.“

Versteht' ich gleich Nichts von lateinischen Brocken,  
 So weiß ich den Hund doch vom Ofen zu locken.  
 Was ihr euch, Gelehrte, für Geld nicht erwerbt,  
 Das hab' ich von meiner Frau Mutter geerbt.“

Da sprang, wie ein Böcklein, der Abt vor Behagen;  
 Mit Käppchen und Kreuzchen, mit Mantel und Kragen,  
 Ward stattlich Hans Bendix zum Abte geschmückt  
 Und hurtig zum Kaiser nach Hofe geschickt.

Hier thronte der Kaiser im fürstlichen Rathe,  
 Hoch prangt' er, mit Scepter und Kron' im Ornate:  
 „Nun sagt mir, Herr Abt, als ein treuer Wardein,  
 Wie viel ich ist werth bis zum Heller mag sein?“ —

„Für dreißig Reichsgulden ward Christus verschachert;  
 D'rum gab' ich, so sehr ihr auch pochet und prachert  
 Für euch keinen Deut mehr, als zwanzig und neun,  
 Denn einen müßt ihr doch wohl minder werth sein.“ —

„Om! sagte der Kaiser, der Grund läßt sich hören,  
 Und mag den durchlauchtigsten Stolz wohl bekehren.  
 Nie hätt' ich, bei meiner hochfürstlichen Ehr!  
 Geglaubt, daß so spottwohlfeil ich wär'.

Nun aber sollst du mir berechnen und sagen:  
 Wie bald ich zu Nothe die Welt mag umfagen?  
 Um keine Minute zu wenig und viel!  
 Ist dir der Bescheid darauf auch nur ein Spiel?“ —

„Herr, wenn mit der Sonn' ihr früh sattelt und reitet,  
 Und stets sie in einerlei Tempo begleitet,  
 So setz' ich mein Kreuz und mein Käppchen daran,  
 In zweimal zwölf Stunden ist Alles gethan.“ —

„Ha, lachte der Kaiser, vortrefflicher Haber!  
 Ihr füttert die Pferde mit Wenn und mit Aber.  
 Der Mann, der das Wenn und das Aber erdacht,  
 Hat sicher aus Häckerling Gold schon gemacht.

Nun aber zum Dritten, nun nimm dich zusammen!  
 Sonst muß ich dich dennoch zum Esel verdammen.  
 Was denk' ich, das falsch ist? das bringe heraus!  
 Nur bleib mir mit Wenn und mit Aber zu Haus!“ —

„Ihr denket, ich sei der Herr Abt von Sanct Gallen,“ —  
 „Ganz recht! Und das kann von der Wahrheit nicht fallen.“ —  
 „Sein Diener, Herr Kaiser! Euch trüget eu'r Sinn:  
 Denn wißt, daß ich Bendix, sein Schäfer, nur bin!“ —



„Was Henker! Du bist nicht der Abt von St. Gallen?“  
 Nief hurtig, als wär' er vom Himmel gefallen,  
 Der Kaiser mit frohem Erstaunen daren;  
 „Wohlan denn, so sollst du von nun an es sein!

Ich will dich belehnen mit Ring und mit Stabe.  
 Dein Vorfahr' besteige den Esel und trabe!  
 Und lerne fortan erst quid juris versteh'n!  
 Denn wenn man will ernten, so muß man auch sä'n.“

„Mit Gunsten, Herr Kaiser! Das laßt nur hübsch bleiben,  
 Ich kann ja nicht lesen, noch rechnen, noch schreiben;  
 Auch weiß ich kein sterbendes Wörtchen Latein.  
 Was Hänschen versäumet, holt Hans nicht mehr ein.“ —

„Ach, guter Hans Bendir, das ist ja recht schade!  
 Erbittle dir dennoch ein' andere Gnade!  
 Sehr hat mich ergötzet dein lustiger Schwank,  
 D'rum soll dich auch wieder ergötzen mein Dank.“ —

„Herr Kaiser, groß hab' ich so eben Nichts nöthig;  
 Doch seid ihr im Ernst mir zu Gnaden erbötig,  
 So will ich mir bitten zum ehelichen Lohn,  
 Für meinen hochwürdigen Herrn Pardon.“ —

„Ha, bravo! Du trägst, wie ich merke, Geselle,  
 Das Herz, wie den Kopf, auf der richtigsten Stelle.  
 D'rum sei der Pardon ihm in Gnaden gewährt,  
 Und obenein dir ein Panisbrief bescheert:

Wir lassen dem Abt von St. Gallen entbleten:  
Hans Bendir soll ihm nicht die Schafe mehr hüten.  
Der Abt soll sein pflegen, nach unserm Gebot,  
Umsonst, bis an seinen sanftseligen Lob.“ —

G. A. Bürger.

---

# Inhalt.



## Erste Abtheilung.

### Lieder und poetische Sagen.

<b>Bodensee.</b>		Seite
Die Schöpfung des Bodensees. Von Gust. Schwab	- -	1
Der Bodensee. Von F. H. von Wessenberg	- -	6
Am Bodensee. Von L. Schücking	- -	12
In Bodam. Von E. Kaiser	- -	13
Der Abend am See. Von F. H. von Wessenberg	- -	17
Die Harmonie des Abends. Von demselben	- -	18
Am Bodensee. Von F. W.	- -	19
Abendschiffahrt. Von F. Kerner	- -	20
Sehnsucht nach den Freunden. Von F. H. von Wessenberg	- -	21
Die Inselahrt. Von demselben	- -	22
Die Seejungfrauen. Von R. Müller	- -	23
Das Marienbild am Bodensee. Von A. Schott	- -	24
Der Reiter und der Bodensee. Von G. Schwab	- -	27
Der Spud auf dem Bodensee. Von demselben	- -	30
Die Prinzessin vom Bodensee. Von G. Rapp	- -	33
Die Sänger am See. Von Dttmar	- -	37
Die Seefrau. Von E. Kaiser	- -	43
Des Schiffmanns Frau	- -	47
Am Bodensee. Von v. Platen	- -	48
Abschied vom See. Von Dttmar	- -	48
<b>Constanz.</b>		
Constanz. Von E. Kaiser	- -	51
Johann Huf in Constanz. Volkslied	- -	53
Huf- und Hieronymus. Von E. Guskow	- -	53
Der Fleischer von Constanz. Von G. Schwab	- -	56
Opfertob. Von E. Kaiser	- -	59
Auf die Einweihung des neuen Hafens. Von F. H. v. Wessenberg	- -	65
Zu Constanz auf dem Dome. Von A. Schuepfer	- -	65

<b>Petershausen.</b>		Seite
Graf Gero von Montfort. Von G. Schwab	- - -	67
<b>Gottlieben.</b>		
Des Fischers Haus. Von G. Schwab	- - -	71
<b>Arenenberg.</b>		
Arenenberg. Von F. H. v. Wessenberg	- - -	75
<b>Schloß Berg im Thurgau.</b>		
Der Schweizermorgen auf Schloß Berg. Von Annette Droste Hülshof	- - - - -	77
<b>Frauenfeld.</b>		
Das Glaswappen von Frauenfeld	Von G. Schwab - -	83
<b>Bischofszell.</b>		
Die Thurbücke. Von G. Schwab	- - - - -	85
<b>Arbon.</b>		
Konrabin. Von G. Schwab	- - - - -	89
Arbon am Bodensee. Von A. Knapp	- - - - -	92
<b>Norschach.</b>		
Das Fräulein vom Mättelischloß. Von Wärlöcher	- - -	95
Lieb vom steinernen Tisch. Von demselben	- - -	99
<b>St. Gallen und Appenzell.</b>		
Auf dem Freudenberg bei St. Gallen. Von A. Stöber	- - -	102
Die Kage in der Milchtäuse. Von Bornhauser	- - -	105
Die Fremdlinge. Von Herber	- - -	110
Das Wunder von St. Gallen. Von A. Kaufmann	- - -	115
Der Kaiser und der Abt. Von Bürger	- - -	116
Das Bildkirchlein. Von F. H. v. Wessenberg	- - -	123
Das Glöcklein des Bildkirchleins. Von demselben	- - -	125
Die Tropfsteinhöhle beim Bildkirchli. Von A. Stöber	- - -	126
Auf der Ebenalp. Von demselben	- - -	128
Appenzeller Justiz. Von demselben	- - -	130
Das Rheinthal. Von F. H. v. Wessenberg	- - -	131
<b>Bregenz.</b>		
St. Gebhardsberg. Von F. F. Castelli	- - -	133
Chrguta. Von F. G. Seidl	- - -	134
Der Graf von Montfort=Rothenfahn. Von F. Kerner	- - -	139
<b>Lindau.</b>		
Lindau. Von F. Schnerr	- - - - -	143
Des Feindes Tod. Von G. Schwab	- - - - -	144
Gründung der Stiftskirche zu Lindau. Von Dttmar	- - - - -	147

**Friedrichshafen.**

	Seite
Graf Ulrich. Von K. Körster - - - -	151
Die Sage von der Glocke. Von G. Morike - - -	153
Die neue Wendilgard am See. Von Dttmar - - -	163
Schloß Friedrichshafen. Von demselben - - -	165

**Weingarten.**

Die Frau von Altdorf. Von Pfau - - - -	167
Der Graf von Waldburg und der Abt zu Weingarten -	169

**Kirchberg.**

Benno von Kirchberg. Von G. Rapp - - - -	179
--	-----

**Meersburg.**

Die Meersburg. Von L. Schüding - - - -	183
Das alte Schloß. Von Annette v. Droste Hülshof - -	187
Die Schenke am See. Von derselben - - - -	189

**Ueberlingen.**

Die Felsengasse. Von K. Mayer - - - -	193
Die Heidenlöcher. Von demselben - - - -	193
Die sieben Schwaben. Von G. Simrod - - - -	194
Schwäbische Kaskade. Altes Lied - - - -	201
Abschiedsgruß von Ueberlingen. Von K. Mayer - -	204

**Salmsweiler.**

Vom großen Faß zu Salmsweiler. Von J. Hub - -	205
---	-----

**Heiligenberg.**

Der Ahnensaal zu Heiligenberg. Von R. G. Ebert - -	209
--	-----

**Bodmann.**

Im kupfernen Kessel v. Bodmann zu singen. Von G. Schwab	215
---	-----

**Insel Mainau.**

Die Maid von Bodmann. Von demselben - - -	219
---	-----

**Insel Reichenau.**

Auf der Insel Reichenau. Von F. Ernst - - - -	227
An die Reichenau. Von Dttmar - - - -	230

**Höhgau.**

Gruß an den Höhgau. Von W. Rothacker - - -	233
Gruß an die Burgruine Hohentwiel. Von Dttmar - -	236
Graf Reinhold von Hohentwiel. Von Magenau - -	240
Widerholts = Lieder I. II. Von Magenau - - -	244-46
Dergleichen III. Von Dttmar - - - -	248
Dergleichen IV. Von Wagner - - - -	250
Auf Bergeshöhe. Von Dttmar - - - -	252

Der Fall von Hohenkrähen. Von Ragenau - - -	Seite
Der Brudermord. Von E. Kaiser - - -	255
<b>Stein am Rhein.</b>	
Der Drachenkampf bei Stein am Rhein. Volkslied - -	263



## Zweite Abtheilung.

### Legenden, Sagen und Geschichten.

Friedburga - - - - -	271
Der heil. Dthmar - - - - -	276
Die treue Wendilgarb - - - - -	288
Erzhinger und Bertold, die Kammerboten in Alemannien - -	290
Salomo und Hatto - - - - -	306
Das heil. Blut auf der Reichenau - - - - -	310
Bischof Gebhard und die Maler - - - - -	314
Hadewig und Ekkehard auf Hohentwiel - - - - -	316
Die Konne von Katolzhell - - - - -	337
Fritz Schickers, des Kurfürsten von Sachsen Schreibers, Zug gen Konstanz - - - - -	339
Poppelle von Hohenkrähen - - - - -	351
Die Zerstörung von Hohenkrähen - - - - -	354
Heiligenberg und Meersburg - - - - -	358
Burg Bodmann - - - - -	363
Der edle Graf von Montfort - - - - -	364
Graf Rudolf von Habsburg und der Abt von St. Gallen - -	367
Der Brand von Bodmann im Jahre 1308 - - - - -	371
Bürgeraufläufe zu Konstanz im Jahre 1342 und 1370 - -	372
Der Korb zu Galenhofen - - - - -	375
Von den beiden Meistern Huß und Hieronymus - - - - -	377
Der Zweikampf zu Konstanz - - - - -	389
Der Kuhplapart Krieg - - - - -	393
Die Hand an Christi Nase - - - - -	396
Die Jungfrau Maria, als Schützerin von Konstanz - - -	397
Das Crucifix bei der Rainau - - - - -	398
Katolzhell's Ursprung - - - - -	398
Anmerkungen - - - - -	401

